

14. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr C

Antwortpsalm: Ps 66 (65), 1-3.4-5.6-7.16 u. 20 (Kv: 1)

Kv Jauchzet Gott zu, alle Länder der Erde. – **Kv**

Oder:

Kv Halleluja. – **Kv**

- ¹ Jauchzt Gott zu, alle Länder der Erde! /
- ² Spielt zur Ehre seines Namens! *
Verherrlicht ihn mit Lobpreis!
- ³ Sagt zu Gott: Wie Ehrfurcht gebietend sind deine Taten; *
vor deiner gewaltigen Macht müssen die Feinde sich beugen. – (**Kv**)
- ⁴ Alle Welt bete dich an und singe dein Lob, *
sie lobsinget deinem Namen!
- ⁵ Kommt und seht die Taten Gottes! *
Ehrfurcht gebietend ist sein Tun an den Menschen: – (**Kv**)
- ⁶ Er verwandelte das Meer in trockenes Land, /
sie schreiten zu Fuß durch den Strom; *
dort wollen wir uns über ihn freuen.
- ⁷ In seiner Kraft ist er Herrscher auf ewig; /
seine Augen prüfen die Völker. *
Die Aufsässigen können sich gegen ihn nicht erheben. – (**Kv**)
- ¹⁶ Alle, die ihr Gott fürchtet, kommt und hört; *
ich will euch erzählen, was er mir Gutes getan hat.
- ²⁰ Gepriesen sei Gott; /
denn er hat mein Bittgebet nicht unterbunden *
und mir seine Huld nicht entzogen. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

„Jauchzt!“ Das erste Wort des Psalms ist bereits der Vortragshinweis. Allerdings wirkt theatralische Übertreibung schnell aufgesetzt. Es wird genügen, vor dem Vortrag den Aufruf „Jauchzt“ an sich selbst zu richten und einen Moment zu verinnerlichen, um dann in dieser inneren Gestimmtheit „normal“ vorzulesen – die Freude wird sich übertragen.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Der Kehrvers entspricht dem ersten Halbvers des Psalms und legt so den roten Faden durch den ganzen Text.

Für den gesungenen Vollzug eignet sich GL 54,1: „Singt dem Herrn, alle Länder der Erde, singt dem Herrn und preist seinen Namen.“

Im Schweizer KG bieten sich an: KG 367: „Jubelt, ihr Lande, dem Herrn; alle Enden der Erde schauen Gottes Heil.“; oder KG 500.4: „Jubelt dem Herrn, alle Lande: Halleluja.“

2 Der Psalm als Gesamttext

¹ Für den Chormeister. Ein Lied. Ein Psalm.

- ¹ Jauchzt Gott zu, alle Länder der Erde! /
² Spielt zur Ehre seines Namens! *
Verherrlicht ihn mit Lobpreis!
³ Sagt zu Gott: Wie Ehrfurcht gebietend sind deine Taten; *
vor deiner gewaltigen Macht müssen die Feinde sich beugen.
- ⁴ Alle Welt bete dich an und singe dein Lob, *
sie lobsinge deinem Namen!
⁵ Kommt und seht die Taten Gottes! *
Ehrfurcht gebietend ist sein Tun an den Menschen:
- ⁶ Er verwandelte das Meer in trockenes Land, /
sie schreiten zu Fuß durch den Strom; *
dort wollen wir uns über ihn freuen.
- ⁷ In seiner Kraft ist er Herrscher auf ewig; /
seine Augen prüfen die Völker. *
Die Aufsässigen können sich gegen ihn nicht erheben.

⁸ Preist unseren Gott, ihr Völker, lasst laut sein Lob erschallen!

⁹ Er erhielt uns am Leben und ließ unseren Fuß nicht wanken.

¹⁰ Ja, du hast, Gott, uns geprüft und uns geläutert,
wie man Silber läutert.

¹¹ Du brachtest uns in schwere Bedrängnis und
legtest uns eine drückende Last auf die Schulter.

¹² Du ließest Menschen über unsere Köpfe schreiten.
Wir gingen durch Feuer und Wasser,
doch du hast uns herausgeführt, hin zur Fülle.

¹³ Ich komme mit Brandopfern in dein Haus,
ich erfülle dir meine Gelübde,

¹⁴ die meine Lippen versprochen und mein Mund in meiner Not gelobte.

¹⁵ Fette Schafe bringe ich dir als Brandopfer dar,
zusammen mit dem Rauch von Widdern, ich bereite dir Rinder und Böcke.

¹⁶ Alle, die ihr Gott fürchtet, kommt und hört; *
ich will euch erzählen, was er mir Gutes getan hat.

¹⁷ Mit meinem Mund habe ich zu ihm gerufen,
da lag das Rühmen mir schon auf der Zunge.

¹⁸ Hätte ich Böses im Sinn gehabt, dann hätte der HERR mich nicht erhört.

¹⁹ Gott aber hat gehört, auf mein drängendes Bittgebet geachtet.

²⁰ Gepriesen sei Gott; /
denn er hat mein Bittgebet nicht unterbunden *
und mir seine Huld nicht entzogen.

„Jauchzen“, „verherrlichen“, „anbeten“, „lobsingen“, „preisen“, „Lob erschallen lassen“, „rühmen“: Von Anfang bis Schluss durchzieht dieser rote Faden den ganzen Psalm – ein einziger großer Aufruf zum gemeinsamen Gotteslob an die ganze Menschheit („alle Länder der Erde“! V.1).

Was ist der Anlass, Gott zuzujauchzen? Zunächst werden dazu sehr grundsätzliche Aussagen gemacht: Zweimal ist von „Ehrfurcht gebietenden Taten“ die Rede (VV. 3a;5), einmal von „gewaltiger Macht“ (V. 3b), einmal von „seiner Kraft“ und seinem ewigen Herrscher-Sein (V. 7). Worin aber besteht Gottes herrscherliches Handeln, wie zeigt es sich? Auch das wird im Psalm zuerst sehr allgemein ausgesagt: „vor deiner gewaltigen Macht müssen die Feinde sich beugen“ (V. 3b); „Die Aufsässigen können sich gegen ihn nicht erheben“ (V. 7c). Gottes Gegner haben also keine Chance gegen ihn!

Doch ganz so triumphalistisch und glatt bleibt das Gotteslob dieses Psalms nicht: Sobald die grundsätzlichen Aussagen verlassen werden und der Psalm konkret wird, zeigt sich, dass Gott Leid und Not nicht einfach wegzaubert. Da ist zuerst die Anspielung auf die Befreiung Israels aus Ägypten durch das Schilfmeer und auf die Landnahme durch den trocken gewordenen Jordan-Fluss am Ende der Wüstenwanderung: „Er verwandelte das Meer in trockenes Land, sie schreiten zu Fuß durch den Strom“ (V. 6). Die ganze Exodus-Erzählung wird hier knapp in Erinnerung gerufen: Gott verdient Lob, weil er Israel aus Unterdrückung und Ausbeutung in die Freiheit geführt hat!

Die für den liturgischen Vortrag an diesem Sonntag ausgelassenen Verse 8–15 reden dann sehr ausdrücklich von traumatischen Unterdrückungs-Erfahrungen. Da ist von „schwerer Bedrängnis“ und „drückender Last“ die Rede (V. 11), von Menschen, die „über unsere Köpfe schreiten“, vom Gehen-Müssen „durch Feuer und Wasser“ (V. 12). Jenseits der legendarisch überhöhten Exodus-Erzählung werden hier historische Erinnerungen an die Katastrophe des Exils und womöglich auch spätere nachexilische Kriegs- und Unterdrückungs-Erfahrungen sichtbar. Inmitten der kollektiven Katastrophe erweist sich Gott wiederum als der, der „herausführt, hin zur Fülle“ (V. 12).

Überraschend dann der Schluss VV. 16–20: Da erzählt ein einzelner Beter/eine Beterin von ihrer/seiner ganz persönlichen Erfahrung mit diesem Gott, der das „Bittgebet“ (VV. 19;20) hört und erhört. Der Gott, den alle Völker preisen sollen, der Gott, der Israel aus Ägypten befreit hat, der Gott, der dem jüdischen Volk nach dem Exil einen Neuanfang geschenkt hat, derselbe Gott sieht auch jeden und jede, erweist sich auch in der ganz persönlichen Not als der, der sich der Beterin/dem Beter liebevoll zuwendet und rettet. Die großen Erzählungen und die kollektiven Erfahrungen von Gottes rettendem Handeln an Israel werden zum

Anlass, auch im eigenen Leben angesichts von Not auf Gott zu vertrauen, zu ihm zu rufen und ihn zu rühmen.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm lässt die VV 8–15 mit ihrer in brutal-realistischen Tönen geschilderten Erinnerung an erlittene Misshandlungen und den Dankopfern für die Befreiung aus dieser Not aus; er kürzt auch die Erzählung des Einzelbeters am Ende. Insgesamt bleibt aber der Bogen vom Aufruf zum Lob Gottes an alle Völker über die Exodus-Erinnerung hin zum individuell-persönlichen Dank erhalten.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Die erste Lesung Jes 66,10–14c ist ein Aufruf zur Freude mit Jerusalem: Nach den Schrecken der Zerstörung und des Exils wird der Stadt Trost und Frieden geschenkt. Errettung aus Not und Geschenk eines Neuanfangs sind auch die Erfahrungen hinter Ps 66. Allerdings sind auf der Wortebene die Stichwortverbindungen lose: „Jauchzen“ ist das einzige Wort, das in beiden Texten gemeinsam auftaucht – in beiden Texten immerhin prominent (fast) am Textanfang. Die Jesaja-Lesung ist dann allerdings vor allem vom Stichwort „Trost“ geprägt. Im Psalm taucht dieses Wort nicht auf, findet sich aber sozusagen „zwischen den Zeilen“. Die zweite Lesung Gal 6,14–18 ist die „Bahnlesung“ aus dem Galaterbrief, der an diesem Sonntag bereits seit sechs Sonntagen abschnittsweise vorgelesen wird – hier nun mit dem letzten Abschnitt. Bezüge zur ersten Lesung, zum Psalm und zum Evangelium standen also nicht im Vordergrund bei der Textauswahl – doch fügt sich der Text erstaunlich schön in die gesamte Linie ein: Paulus spricht von der „neuen Schöpfung“ (Gal 6,15), die wir durch Jesu Lebenshingabe am Kreuz sein dürfen. Wenn der Antwortpsalm von der Unterwerfung aller „Feinde“ unter Gottes Macht spricht (vgl. Ps 66,3.7), heißt das von Jesu Kreuz her: Tod und Sünde sind end-gültig entmachtet, unser „Exil“ unter den Mächten des Bösen ist vorbei. Der Antwortpsalm eignet sich daher auch, falls nur die zweite Lesung vorgetragen werden sollte. Das Evangelium Lk 10,1–12.17–20 erzählt die Aussendungsrede Jesu an die 72 Jünger, deren Rückkehr voller Freude und den Jubelruf Jesu über die Entmachtung des Satans. Wieder ist es das Motiv der Entmachtung von Gottes Gegner(n), der den Text mit dem Psalm verbindet. Nimmt man nur die Kurzfassung des Evangeliums (Lk 10,1–9), dann bleibt davon nur noch ein versteckter Anklang erhalten: im Auftrag Jesu, Kranke zu heilen.

c. Theologischer Gehalt

Angesichts eher loser Verknüpfungen von erster Lesung und Evangelium (Freude, Jubel, Frieden) erweist sich der Antwortpsalm als die Klammer, die die tiefe Verbindung hinter den drei biblischen Texten des Sonntags sichtbar macht: das Vertrauen auf Gott, der trotz zwischenzeitlich gegenteiliger Erfahrungen stärker ist als alles Böse.

Dipl.-Theol. Andreas Diederer